

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Fischerkinder“, „Nagel Seimat“, „Die Rede vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einfl. 1,20 M., Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebspreis: 15 Pfennig. Druck und Verlag von G. W. Jäger (Inh. Karl Jäger) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oberem Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Kleinanzeigen 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50% Ausschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höchster Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne Rücksichtung des Bezugspreises. — Verlags-St. Stuttgart 5113

Nr. 139 Begründet 1827 Donnerstag, den 18. Juni 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Alarm überall

Einstellung der Tributzahlungen gefordert

Dresden, 17. Juni. Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller hat gestern beschlossen, der Reichsregierung ein Telegramm zu senden, in dem es heißt: „Die sächsische Wirtschaft hat wiederholt ihre Bereitwilligkeit auch zu schweren Opfern unter der Voraussetzung erklärt, daß eine feste Aussicht auf Befriedung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse besteht. Diese Voraussetzung ist nicht gegeben, solange die Tributbelastung, der aufgeblähte Verwaltungsapparat und der bestimmende Masseneinfluß wirtschaftsfeindlicher Kräfte in Staat und Wirtschaft fortbestehen. Die neue Notverordnung bedeutet ein vergebliches neues Opfer zugunsten eines Schuldners, der auf das Schuldenmachen nicht verzichtet und dem dieses Schuldenmachen auch nicht unmöglich gemacht wird. Der Gesamtvorstand fordert rücksichtslosen Kampf gegen die Tribute, die die deutsche Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt auf das schwerste beeinträchtigen, den Lebensstand des deutschen Volkes unter das Maß des Erträglichsten herabziehen und die Befriedung der Weltwirtschaft unmöglich machen. Der Gesamtvorstand verlangt daher über die Inanspruchnahme der Transferkassens hinaus die sofortige Einstellung

der Zahlungen. Er erwartet, daß es über alle Grenzen der Parteien hinweg der Zusammenfassung aller nationalen Kräfte gelingt, dem Volk wieder Brot und Arbeit zu geben.“

Lärmjahren im bayerischen Landtag

München, 17. Juni. Als bei der Fortsetzung der Landwirtschaftsdebatte im bayerischen Landtag der Bauernbändler Lugenberger die „überspannt nationale“ Politik der Nationalsozialisten scharf kritisierte, erfolgten von den nationalsozialistischen Bänken minutenlang lebhafteste Unterbrechungen und Zwischenrufe, so daß der Präsident dem Redner nur mit Mühe Gehör verschaffen konnte. Die Lärmjahren auf den nationalsozialistischen Bänken wiederholten sich jedoch noch bei der Fortsetzung der Rede, so daß zwei nationalsozialistische Abgeordnete zur Ordnung gerufen werden mußten. Als nächster sprach der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Hellmuth, der mit der Drohung schloß: „Wenn Hitler und die Nationalsozialisten ans Ruder kommen, dann werden sie durchgreifen. Köpfe werden dann in den Sand rollen.“ Der Redner erhielt wegen großer Ungehörigkeit ebenfalls einen Ordnungsruf, dem im weiteren Verlauf der Sitzung drei andere folgten, weshalb er vom Vizepräsidenten aus dem Sitzungssaal verwiesen werden mußte

Der Kanzler am Ziel

Berlin, 17. Juni. Unsere gestrige Annahme, daß der Vizepräsident des Reichstags auch den Haushaltsausschuß nicht zummentreten lasse, ist richtig gewesen. Im Vizepräsidenten verabschiedeten gestern Abend die Sozialdemokraten darauf, den Antrag auf Einberufung des Haushaltsausschusses formell einzubringen. Sie stimmten auch gegen einen kommunistischen Antrag auf Einberufung des Haushaltsausschusses. Dieser Antrag wurde daher gegen die 225 Stimmen der Kommunisten, der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen abgelehnt.

Nachdem nun nicht nur die Deutsche Volkspartei, sondern auch die sozialdemokratische Fraktion sich im Vizepräsidenten eingestellt haben, daß die drohende Regierungskrise vermieden werde, erwartet man, daß nun allgemein eine stärkere Beruhigung der inneren Politik eintreten wird. Der Reichskanzler hat sein Ziel erreicht, und zwar unter ganz außergewöhnlich schwierigen Umständen. Er hat jetzt die Möglichkeit, seine Politik fortzuführen, in der nicht zuletzt die Revisionfrage eine Rolle spielt. Der heutige Erfolg wird nach Auffassung politischer Kreise die Wirkung haben, daß die Autorität der Regierung weiter gestärkt wird und auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet eine weitere Beruhigung eintritt.

Naturngemäß ist es der sozialdemokratischen Fraktion nicht leicht geworden, zu diesem Ergebnis zu kommen. Sehr viele Gründe sprachen nach Auffassung der Fraktion für die Einberufung des Haushaltsausschusses. Während des größten Teils des Tages neigte die Stimmung stärker nach dieser Seite hin. Im Laufe des Nachmittags hat sich dann die Wandlung vollzogen, die in dem parteiämlichen Bericht des näheren begründet wird. Die endgültige Klärung brachten gegen 6 Uhr abends gewisse Auskünfte, die bei der Regierung noch eingeholt worden waren. In sozialdemokratischen Kreisen ist man sich klar darüber, daß die Zusagen des Kan-

zlers im wesentlichen prinzipieller Art sind, und daß es erst von den bevorstehenden Verhandlungen abhängt, wie weit sie realisierbar sind.

Über bestimmte Einzelfragen dürfte aber bereits jetzt eine Verständigung herbeigeführt sein. Das gilt namentlich von der Unterstützung der jugendlichen Arbeitslosen. Wie verlautet, hat der Kanzler versprochen, daß schon im Juli — der erste Termin für die Anwendung der Notverordnung auf diesem Gebiet ist der 13. Juli — unter allen Umständen Härten vermieden werden sollen. Die jugendlichen Arbeitslosen, die nach der Notverordnung unter besonders genauer Bedürftigkeitsprüfung der Wohlfahrtsfürsorge der Gemeinden überwiegen werden sollen, werden zunächst weiter in der Krisenfürsorge bleiben. Für die spätere Regelung soll der Versorgungsamt die Vollmacht gegeben werden, im Rahmen der vorhandenen Mittel entsprechend zu verfahren. Über das Politische hinaus erwartet man von dem Ausgange des Tages in unterrichteten Kreisen auch eine starke Auswirkung auf dem Devisenmarkt.

Die englischen Morgenblätter geben durchweg ihrer Befriedigung über die Abwendung der deutschen Kabinetskrise Ausdruck. Auch Reuters hebt hervor, daß der Kanzler durch seine Festigung und seine unerklärliche Haltung einen großen Sieg errungen habe, und jetzt, vom Reichstag und den politischen Parteien in Ruhe gelassen, sein Programm der finanziellen Reform durchzuführen werde, um zu einem angemessenen Zeitpunkt eine Erleichterung der deutschen Reparationslasten beantragen zu können. (!) „Dr. Brüning triumphiert“, überschreibt „News Chronicle“ einen Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß die deutsche politische Krise, die seit einigen Tagen in der ganzen Welt Beforgnis hervorgerufen habe, durch einen großen Sieg Brünings beendet worden sei. Trotz des Geschreies der Politiker habe der Kanzler seinen Willen durchgesetzt.

Neueste Nachrichten

Die Abrüstungskonferenz wird einberufen

Genf, 17. Juni. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat nunmehr offiziell im Auftrag des Völkerbundesrates die Einladung zu der am 2. Februar 1932 beginnenden Weltabrüstungskonferenz ergeben lassen. Die Einladung ist an sämtliche Mitgliedsstaaten des Völkerbundes, ferner an Sowjetrußland, die Vereinigten Staaten, die Türkei, Belgien, Mexiko, Brasilien, Afghanistan, Ecuador und Cochinchina gerichtet. In der Einladung des Generalsekretärs des Völkerbundes werden die Regierungen aufgefordert, ihre Telegenerationen zu der Konferenz baldmöglichst zu benennen.

Rücktritt der österreichischen Regierung

Wien, 17. Juni. Der Vertreter des österreichischen Landesbundes in der Regierung, Innenminister Winkler, hat seinen Rücktritt erklärt. Der Rücktritt wird damit begründet, daß seine Partei nicht die Verantwortung dafür übernehmen könne, daß die Regierung weitere Forderungen für die Kreditanstalt einlege, wovon die nächste 80 Millionen Dollar betragen müßte.

Auf den Rücktritt des Ministers Winkler hin wurde der im Urlaub weilende Minister Waagen verständigt, der am Nachmittag im Auto in Wien eintraf. Sofort nach

seinem Eintreffen trat der Ministerrat zu einer kurzen Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, dem Bundespräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts bekanntzugeben.

Die 120 ausländischen Gläubiger der Kreditanstalt machen ihre Bereitwilligkeit zur Aufhebung der Kredite davon abhängig, daß der Bund für diese die Haftung übernimmt. Es handelt sich um ungefähr 14 Millionen englische Pfund oder 80 Millionen Dollar. Im Ministerrat widersetzte sich jedoch der Vertreter des Landvolks im Kabinett, Minister Winkler, der Haftungsübernahme. Das vom Nationalrat beschlossene Ermächtigungsgesetz gibt seine Vollmacht allerdings nicht der Gesamtregierung, sondern dem Finanzminister. Es heißt nun, daß der Finanzminister in der Nacht zum Dienstag seine Unterschrift unter die Haftungserklärung gesetzt habe.

In der ganzen Zeit seit der Verlusterklärung der Kreditanstalt war es aber notwendig gewesen, sie über Wasser zu halten. Trotz der Unterstützung, welche die SS, und zehn andere Notenbanken der Nationalbank zugesagt haben, ist doch diese Last für die Notenbanken erscheinend untragbar geworden, denn gleichzeitig haben sich die übrigen Geldinstitute mobil gemacht, um den fortwährenden Goldabhebungen der Goldinleger Rechnung tragen zu können. Die Folge davon war, daß jetzt der Noten-umlauf bereits um 220 Millionen Schilling gestiegen ist. Das hatte zur Folge, daß der Generalkonvent der Nationalbank in seiner Sitzung am Montag, in der zum zweiten Male

Tagespiegel

Zuverlässigen Meldungen zufolge hat der Kanzler die Ministerpräsidenten der Länder für die ersten Juliwochen nach Berlin geladen. „Reichsreform“ und „Verwaltungsreform“ stehen zur eingehenden Aussprache. Die Gesandtschaften gehen nach fast einjährigen Vorarbeiten endlich im Reichsinnen- und Reichsfinanzministerium der Vollendung entgegen. Der Reichsparlamentarier, Geheimrat Saemisch, der entscheidend an den beiden Vorlagen mitgewirkt hat, hat gestern seine Arbeit im Reichsfinanzministerium abgeschlossen.

In Seelow in Fürstentum sind polnische Gutsaufkäufer seit einiger Zeit tätig. Es haben eine Anzahl Verhandlungen in beiden Kreisen über den Erwerb deutscher Güter, die zum Verkauf gestellt sind, stattgefunden. Als Käufer wird eine Danziger Siedlerbank genannt. Auch aus Seelow wird das Auftreten polnischer Gutsaufkäufer gemeldet. Die genannten Landstücke liegen 15 bis 30 km. nördlich der Oder in der Mark Brandenburg.

Etwas 60 Meilen nördlich von Kabul ereignete sich heute früh ein Erdbeben. 15 Personen wurden dabei getötet und etwa 50 Häuser zum Einsturz gebracht.

eine Erhöhung des Discontofußes vorgenommen wurde, sich nicht mehr entschließen konnte, eine weitere Belastung mit derartigen Wechselkrediten ins Unbegrenzte zu übernehmen. Er hat deshalb der Regierung zur Kenntnis gebracht, daß die Uebernahme von Wechselmaterial für die Kreditanstalt begrenzt werden müsse. Wenn also auch nicht das Wort „Moratorium“ ausgesprochen wurde, so ergab sich doch in der logischen Folge ein solcher Sinn, wenn eben der Nationalbank nicht von anderer Seite Hilfe geschafft werden könnte.

Politische Blatztat in Lemberg

Lemberg, 17. Juni. Gestern vormittag wurde der ukrainische Student W e r z n i a i auf offener Straße von einem anderen ukrainischen Studenten erschossen. Der Täter versuchte zu entkommen, wurde jedoch von Polizei und Postkavallerie eingeholt und verhaftet. Beim Verhör gab er an, daß er die Tat begangen habe, weil der Getötete ein Redakteur gewesen sei, der mit den polnischen Behörden in Verbindung gestanden und die ukrainische Sache verraten habe. Die Polizei glaubt, daß der Mord im Auftrag des geheimen ukrainischen Militärorgans ausgeführt worden sei.

Wie ein orientalisches Märchen

Tokio, 17. Juni. Der kürzliche Beschluß der japanischen Regierung, die Beamtengehälter herabzusetzen, hat eine beachtenswerte Wirkung ausgelöst. 400 Arbeiter und Angestellte der Hada-Soy-Werke haben sich an die Geschäftsleitung mit dem dringenden Ersuchen gewandt, ihre Löhne in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftsdpression herabzusetzen. Die Geschäftsleitung lehnte das Ersuchen ab. Die Arbeitnehmer indes bestanden auf ihrem Wunsch, bis schließlich die Arbeitgeber zum Nachgeben gezwungen wurden und die Löhne um 10 v. H. ermäßigten.

Die Motoren des „Kauflus“ wieder in Ordnung

Washington, 17. Juni. Der Motor des Unterseebootes „Kauflus“, der in Unordnung geraten war, ist wieder in Tätigkeit. Der Kreuzer „Wooming“ schleppte das Boot mit 8 Knoten Geschwindigkeit in Richtung Queenstown. Die Entfernung, die noch zu überwinden ist, beträgt 700 Meilen.

Württemberg

Bei schwäbischen Siedlern im Norden

Von Pfarrer Kempf, Stuttgart

Stuttgart, 17. Juni. Im Auftrag des Ev. Oberkirchenrats besuchte ich 55 evangelische Siedler aus Württemberg in Mecklenburg, Pommern und Brandenburg. Ganz naturgemäß kam die Rede immer zunächst aufs wirtschaftliche Ergehen. Voll Freude wiesen sie mir ihr Feld, das sich in weiten, zusammenhängenden Flächen hinter ihrem Haus dehnt. Dann führten sie mich in ihre Ställe und zeigten mir ihre Pferde und Kühe und Schweine; sie zeigten mir auch, was sie in Haus und Hof schon geändert und verbessert hatten, und sprachen mit mir von ihren künftigen Plänen. Ein scharfes Arbeiten haben sie alle; wer das nicht wollte, der würde unheilbar der Aufgabe, die er sich mit der Siedlung gestellt, erliegen. Aber mit ganz wenigen Ausnahmen möchten die Siedler nicht mehr in die engen Verhältnisse der Heimat zurück, und nach dem Urteil hochwürdiger Einheimischer werden sie der Schwierigkeiten zu allermeist sicher im Lauf der Zeit Herr werden, weil sie fleißig, tüchtig und sparsam seien.

Bei Orisoorstehern, Gutsverwaltern und anderen finden die Siedler viel Entgegenkommen und sachverständige Beratung. Neben unseren Württembergern wohnen viele Helsen, Westfalen, Rheinländer. Die Kinder gehen gerne in ihre Schulen, weil die Lehrer sehr freundlich zu ihnen sind.



Der So. Siedlungsdienst, der mit den anderen in Württemberg arbeitenden Siedlervereinstellen zu einer Arbeitsgemeinschaft unter Vorsitz der Landwirtschaftskammer zusammengeschlossen ist und dessen Geschäftsführer, Dipl.-Landwirt Schäfer, in der So. Bauernschule in Gerach bei Ehlingen ist, ist zu jeder einschlägigen Beratung bereit.

Stuttgart, 17. Juni.

In den Ruhestand. Der Staatspräsident hat den Landesgerichtspräsidenten Burt in ihm seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt. — Mit Ablauf des 30. Juni d. J. tritt Landesgerichtspräsident Dr. Wolff in Tübingen kraft Befehles in den Ruhestand.

Eingaben beim Landtag. In der Zeit vom 30. April bis 13. Juni 1931 sind beim württ. Landtag 41 Eingaben eingegangen, die durch Verfügung des Präsidenten den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden.

2. Volksschuldienstprüfung. Auf Grund der anfangs Juni abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind 46 Lehrer und sechs Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Deutscher Liedertag am 28. Juni. „Das Volkslied soll wieder unter das Volk!“ Diese Losung hatte vor Jahresfrist die Leitung des Deutschen Sängerbunds der deutschen Sängerschaft ans Herz gelegt, damit diese am gleichen Tag allüberall, in der Heimat und in der Fremde, auf dem ganzen Eidenrund das deutsche Lied erklingen lassen sollte. Zum zweitenmal soll ein Liedertag keine Wärme ausströmen durch alle deutschen Lande, bis über die Meere, wo deutscher Mutterlaut erklingt. Der Tag des Liedes ist ein Tag für alle.

Die Akademie der bildenden Künste Stuttgart zählt im laufenden Sommerhalbjahr 92 Studierende und zwar 48 Maler, 9 Bildhauer, 1 Graphiker und 34 Bewerber für das höhere Lehramt im Zeichen- und Kunstunterricht. Davon sind 60 Württemberger, 30 aus anderen deutschen Ländern, 1 Auslandsdeutscher und 1 Ausländerin.

400 schwäbische Jungkavalere ziehen nach Tirol. Der Bund der Kaufmannsjugend im NSD, dem über 72 000 Kaufmannslehrlinge angehören, veranstaltet alle zwei Jahre einen Reichsjugendtag. Dieser riefen 400—500 schwäbische Jungkavalere zur Fahrt zu einer solchen Grenzlandtagung. Sie wollen mit Tausenden von deutschen Bundesbrüdern von Nord, West und Ost in Innsbruck vom 15.—17. August 1931 aufmarschieren. Die Südtiroler in ihrem Kampf um die Deutschheit zu bekräftigen, das soll der Sinn des 3. Reichsjugendtags des Bund der Kaufmannsjugend im NSD sein.

Hauswirtschafts-Normung. Dem Beispiel Normung folgend plant das württembergische Möbelgewerbe die Normungseinführung für Kücheneinrichtungen, Stühle, Tische, Schränke usw.

Dom Tage. Auf der König-Karls-Brücke geriet ein etwa 27 J. a. Radfahrer, der sich an einen Postwagen angehängt hatte, unter das hintere Rad eines in entgegengesetzter Richtung kommenden Postwagens und wurde von ihm überfahren. Er war sofort tot.

Als gestern abend ein Motorrad mit Beiwagen der Verkehrs Polizei die Hohenbergstraße abwärts fuhr, verlor das Getriebe. In voller Fahrt fuhr es auf einen Baum. Der Fahrer wurde herausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er nach einer Stunde verschied. Der Fahrer kam mit einem Rosenbruch davon.

Durch Einwirkung von Gas verübte in einem Haus der Hohenbergstraße ein 29 Jahre alter Mann einen Selbstmordversuch. Er wurde nach Umwendung eines Sauerstoffapparates in das Bürgerhospital eingeliefert.

Gmünd, 17. Juni. Eröffnung eines Milchwerks. Das Milchwerk Gmünd soll jetzt endlich Wirklichkeit werden. Die beteiligten Interessenten in Gmünd haben sich entschlossen, der württembergischen Milchverwertungsgesellschaft beizutreten. Diese hat für das Gmünder Milchwerk einen Höchstaufwand von 150 000 RM. genehmigt. Oberbürgermeister Büllig erklärte, daß eine mäßige Preissteigerung von etwa 2 Pf. erwartet werden müsse, demgegenüber stehen aber so bedeutende Vorteile gesundheitlicher Art, daß diese geringe Mehrausgabe sich durch Wertsteigerung ausgleiche.

Ellwangen, 17. Juni. Giltmordversuch gegen die Ehefrau. Der zweite Fall der Tagesordnung des Schwurgerichts betraf die Anklage gegen den 40 J. a. verb.

Landwirt Kaspar Reher von Beersbach, Gde. Pfaltheim, Gm. Ellwangen, wegen versuchten Mordes und Sittlichkeitsverbrechens. Die Anklage legt Reher zur Last, er habe am 25. März d. J. seine Frau dadurch zu töten versucht, daß er ihr Bier zum Trinken vorsetzte, das er mit Arsenik vermischt hatte. Auch soll sich Reher in fälschlicher Beziehung an mehreren Knaben vergangen haben. Während der Vernehmung des Angeklagten und einer Reihe von Zeugen war die Defektheit der Aussagen festgestellt. Der Angeklagte wurde wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes und wegen zweier Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu der Gefängnisstrafe von drei Jahren und vier Monaten, und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt.

Reutlingen, 17. Juni. Zum Rathauskonflikt. Die gestrige außerordentliche Hauptversammlung der Deutschen demokratischen Partei Reutlingen hat die Vertreterschaft ihrer Gemeindevorteiler in Sachen des bestehenden Rathauskonflikts entgegengenommen, die Haltung der demokratischen Gemeinderäte gebilligt und sie nach wie vor ihres vollen Vertrauens versichert. Die in dem unlaufenden angenommenen Mahnwort „Was geht auf dem Rathaus vor“ enthaltenen Beleidigungen und Verleumdungen weist die Versammlung mit Entrüstung zurück.

Wolberg, Gm. Schorndorf, 17. Juni. Einbrecher. In letzter Zeit wurde die Wirtschaft zur Krone in Wolberg an zwei aufeinander folgenden Sonntagen von Einbrechern heimgesucht. Jedesmal wurden aus der Ladentasse im Regalraum annähernd 50 RM. entwendet. Einem Landjäger aus Göttingen ist es nun gelungen, die Diebe in der Person mehrerer junger Burschen aus Wolberg zu ermitteln. Der gestohlene Betrag von etwa 100 RM. konnte teilweise beigetrieben werden.

Heilbronn, 17. Juni. Mißglückte Flucht durch Fenster. Ein 22jähriger Gärtner sollte einer kriminalpolizeilichen Nachprüfung unterzogen werden, als er sich in der Wohnung seiner Geliebten in der Lstraße ausbief. In der Absicht, sich dieser Prüfung zu entziehen, sprang er aus dem Fenster der Wohnung vom 3. Stock auf die Straße. Mit schweren Knochenbrüchen wurde er ins Krankenhaus verbracht. Es besteht Lebensgefahr.

Friedrichshafen, 17. Juni. Bom De X 2. De X 2 auf der Werft Altkreuz hat seine Probeflüge vorerst beendet. Es werden weitere Versuche an diesem Flugstift vorgenommen, die etwa drei Wochen beanspruchen.

Vom Bodensee, 17. Juni. Freche Gauner. Zwischen 6 und 7 Uhr früh erschienen bei einem österreichischen Finanzwachposten bei Rindberg-Stratzen im Bregener Wald zwei mit Gewehren und zahlreicher Munition versehene Burschen und bedrohten den Finanzbeamten mit der Angabe, sie seien die Vorbau von mehreren 100 Revolutionären aus Bayern, wo die Revolution ausgebrochen sei; die Einmarsch nach Vorarlberg stehe unmittelbar bevor. Der Finanzposten ließ die Burschen laufen und meldete den Vorfall sofort nach Bregenz, wo man den Gerüchten einigen Glauben schenkte, da man den Vorfall mit einigen Verhaftungen in Bayern in Zusammenhang brachte. Es wurden sofort Vorkehrungen in Bezugnahme eingelegt, ein Teil der Bregener Garnison in Bereitschaft gehalten und auch die Gendarmerie alarmiert. Die Vorarlberger Landesregierung stellte Erkundigungen in Lindau und München an und erfuhr dort, daß von einer Revolution oder Unruhen in Bayern keine Spur sei. Es stellte sich dann heraus, daß die beiden Burschen, nach denen man jetzt vergeblich fahndet, in der Sonntagnacht in einem Jagdschloß in Rohrnos bei Oberdorf einen Einbruch verübten und dabei die Gewehre und die Munition erbeuteten. Um mit der Diebesbeute ungehindert über die Grenze zu kommen, hatten sie das obige Gerücht ersonnen.

Schwenningen, 16. Juni. Fabrikdiebstahl. Ende Mai d. J. wurden in einer riesigen Schuhfabrik zwei Einbrüche verübt und eine größere Menge Schuhwaren entwendet. Der Täter wurde in der Person des 28 J. a. ledigen Schuhmachers E. L. von Schwenningen durch die Kriminalpolizei ermittelt und in Stuttgart festgenommen. Ein Fabrikbesitzer, der es zupasse aus einem nebenliegenden Anwesen mitlaufen ließ, hat er nachträglich bei Schluß in die Kniee geworfen. Weiter hat L. in der letzten Zeit in Wülflacher ein Motorrad entwendet. Auf Grund seiner schon erlittenen Vorstrafen wird er nun auf einige Jahre auf seine Freiheit verzichteten müssen.

Kamerling nicht. „Gewiß, Sie haben schon recht, Herr von Berghammer. Ich denke in dem Punkt auch so. Die Hauptsache ist doch, daß es sich um eine anständige vornehme Natur handelt. Aber... ich muß es gestehen... das ist eben nicht der Fall.“

Egon von Berghammer seufzte auf. „Leider! Ich kann es mir denken!“

„Sie wissen...?“

„Wissen? Nein, ich kenne Ihren Schwiegersohn überhaupt nicht. Mein Leben spielt sich in kleinstädtischen Kreisen ab. Mein lieber Adoptivbruder... dürfte sich in anderen Kreisen bewegen. Ich hätte auch keine Zeit, mich um ihn zu kümmern. Aber... ich kenne das Vorleben Ihres Schwiegersohnes... kenne seine Familienverhältnisse. Wollen Sie darüber hören, Herr Kommerzienrat?“

„Ich bitte Sie darum.“

„Der Vater Eberhardt Werzingers hat in seinem Leben zwölf Jahre teils im Gefängnis, teils im Zuchthaus zugebracht. Strafen wegen Betrugs, einmal sogar Einbruch, Diebstahl und was noch alles. Er lebt nicht mehr, er ist an Säuglerwahnstarr gestorben.“

Der Kommerzienrat nickte zusammen. „Weiter... die Mutter... eine schwächliche Frau, stark durch fortgeschrittene Mißhandlungen des Vaters. Der Ehe, die vollkommen zerrüttert war, entsprossen zwei Kinder. Otto und Eberhardt! Otto sitzt, wie ich erwähnen habe, gegenwärtig im Zuchthaus wegen... Wechselbetrügereien und... Betrug an Rinderjägern.“

Schwer atmete der Kommerzienrat, als er das nähere erfuhr. „Und... was können Sie von meinem Schwiegersohn berichten?“

„Auch nichts Gutes! Er ist ja seit Jahren mit dem Straßengebüsch nicht in Konflikt gekommen, aber er hat wegen Wechselbetrügereien und anderen Delikten ein Jahr im Zuchthaus gesessen.“

„Großer Gott!“ murmelte Kamerling. „Und diesem Manne... gab ich mein Kind! Diesem Manne!“

„Ich verstehe, daß Sie erschüttert sind, Herr Kommerzienrat. Wollen Sie sich von der Wahrheit meiner Behauptungen überzeugen, dann holen Sie noch Auskunft über die

Advertisement for Thompson's Soap. Text: Ein Brief der jede Hausfrau interessiert. ... und so bin ich denn vor einigen Wochen wieder auf mein gutes altes Schwanpulver zurückgekommen. Es macht die Wäsche blendend weiß, ist außerordentlich mild und erzieht die aufersehenswerte Hände und greift nicht an. Sobald ich in geringwertige Laube oder Sodawasser greife, habe ich sofort wieder Brennen und Schmerzen. Bei Ihrem Seifenpulver, Marke Schwan, spare ich nichts davon. Ich bin Ihnen Fabrikat außerordentlich dankbar. Ergebnis Frau J. L.

Landvolkversammlung

Beutelsbach Gm. Schorndorf, 17. Juni. Hier fand am Sonntag eine aus dem ganzen unteren Remstal sehr stark besuchte Bauern- und Weingärtnerversammlung statt. Nach Begrüßungsworten durch den Bezirksvorsitzenden Gayer-Schorndorf und nach einer einleitenden Ansprache von Bürgermeister Fuchs-Beutelsbach erhielt Freiherr von Stauffenberg-Richtissen, W. d. R., das Wort.

In einstündigem Vortrag kennzeichnete er die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage. Nach vor Wochen habe es geheßen, daß neue Steuern und ein weiterer Gehaltsabbau nicht kommen dürften. Beides sei jetzt da. Solange die Regierung Brüning so stark von der Sozialdemokratie abhängig sei, verdiene sie das schärfste Mißtrauen des Landvolks. Außenpolitisch habe Curtius die Zollunion mit Österreich nicht genügend vorbereitet, Innenpolitisch seien die Aussichten die, daß noch weitere Steuern kämen und ein weiterer Gehaltsabbau nicht mehr verhindert werden könne. Große Bewegung löste die Anweisung Stauffenbergs aus, daß schon im nächsten Jahr die Altersversorgung ein Defizitbetrieb werde. Es fehlten für die übernommenen Pflichten der Sozialversicherungen etwa 20 Milliarden Mark. In dieser Summe sei nicht einmal die Arbeitslosenversicherung eingegriffen. Die Reparationszahlungen müßten schon in diesem Sommer zur Einstellung kommen. Es sei unmöglich, noch weiter zu zahlen, weil einfach nichts mehr vorhanden sei. Auch die Haager Konferenz würde nicht mehr nötig sein. Er persönlich sei der Meinung, daß die Zeit der Neuwahl noch nicht reif sei. Man müsse die Regierung vollends ihren Weg gehen lassen. Dann aber müsse der Zusammenschluß aller nationalen Parteien schleunigst erfolgen. In die Front der nationalen Bewegung gehöre auch das deutsche Bauerntum. Nur auf einem gesunden und freien Bauerntum könne sich Deutschland noch aufbauen.

Familie Werzinger ein. Es wird jedes Wort bestätigt werden.“

Kamerling reichte ihm die Hand. „Ich danke Ihnen Herr von Berghammer! Ich bin in Ihrer Schuld. Wie kann ich das ausgleichen?“

Der Besucher schüttelte den Kopf, dann sagte er: „Es gibt nichts auszugleichen, Herr Kommerzienrat. Ich fühle mich verpflichtet, Sie anzuklagen.“

„Vielleicht kann ich beruflich etwas für Sie tun, Herr von Berghammer!“

Da sah der Gast zu Boden und eine leichte Röte ging über sein Antlitz.

„Beruflich? Herr Kommerzienrat... ich... ich möchte mir erlauben, eine Bitte auszusprechen! Sie wissen... der Zusammenschluß zweier Banken steht bevor. Das wird wahrscheinlich auch... Personalabbau mit sich bringen. Ich muß es annehmen, daß... auch ich, der noch nicht lange bei der Deutschen Bank ist, der... unverheiratet ist, daran glauben muß. Wenn Sie mich in einem Ihrer Betriebe unterbringen könnten. Ich... ich bin kein Genie, aber ich bin ein gewissenhafter, folibler Arbeiter und unbedroffen.“

Kamerling reichte ihm die Hand.

„Gut, Herr von Berghammer! Wenn Sie abgebaut werden sollten, dann kommen Sie mir! Ich verspreche Ihnen, daß ich Sie dann sofort in einem meiner Betriebe unterbringe. Es sollte mich freuen, wenn ich Ihnen meinen Dank auf diese Weise abstaten könnte.“

Als von Berghammer ging, ahnte er nicht, in welcher tobender innerer Erregung er den Kommerzienrat, der sich sich zu meistern wußte, zurückließ.

Sofortige Scheidung! Das verlangte er.

Baron von Berghammer, der von der plötzlichen Abreise seiner Frau überrascht war, suchte seinen Schwiegersohn am nächsten Tage auf und wurde von dem Kommerzienrat, der im Büro der großen Buchdruckerei Kamerling weilte, sofort empfangen.

„Tag, Schwiegerpapa!“

„Guten Tag, Herr Baron!“

(Fortsetzung folgt.)

Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESIE

VON JOHANNES HOLLSTEIN, NACHDR. VERBOTEN

(Fortsetzung 41)

„Ich glaube es! Aber... Sie sagten soeben, Sie sind der letzte der Berghammer!“

„Allerdings!“

„Und mein Schwiegersohn?“

„Er ist kein Berghammer!“

Kamerling fuhr zusammen. „Was wollen Sie damit sagen? Ein Betrüger?“

„Nein... und ja! Ein Betrüger im Sinne des Straßengebüsches nicht, denn er trägt den Namen mit Recht, denn er hat ihn ja... erkauft.“

„Erfauft?“

„Ja! Mein Vater... ich will es Ihnen nicht verschweigen, er ist durch die Inflation in die tiefste Not gekommen, und als ihm das Wasser bis zum Hals stieg, da trat ein gewisser Eberhard Werzinger aus Breslau an ihn heran, Inflationsschieber, großer Verdienner trotz seiner 23 Jahre. Der machte meinem Vater den Vorschlag, ihn gegen Zahlung von... ich weiß nicht mehr wieviel es war... zu adoptieren.“

„Ah... ich begreife!“

„Meinem Vater ging es sehr dreckig zu der Zeit, ich selber hatte zu würgen und da ging er darauf ein und adoptierte Eberhard Werzinger und so wurde aus dem Inflationsschieber der Baron Eberhard von Berghammer. Das ist die Schwiegersohn, Herr Kommerzienrat.“

Kamerling sah in großer Erregung, die er mühsam verhielt, an seinem Schreibeisch.

„Sein Besucher fuhr fort: „

„Nun, was täte das schließlich, Herr Kommerzienrat, wenn auch in Eberhard von Berghammer kein... wie wir so sagen blaues Blut fließt, wenn er sich den Adel und die Abstammung gewissermaßen erkauft hat, was tut das, wenn Sie nur mit ihm als tüchtigen Menschen zufrieden sind.“

Aus Stadt und Land

Magdeler Tagblatt, den 18. Juni 1931.

Die Hitze pakt sich den ganzen Tag und bleibt doch ein unsauberes Tier.

Was liebt das junge Mädchen von heute?

Der Buchhändler-Börsenverein veranstaltete ein Preisauschreiben, das junge Mädchen von 15-20 Jahren auf-forderte, sich über ihre Vektüre zu äußern. Am häufigsten wurden in den Antworten die Namen genannt: „Der Fall Mauritius“ von Kajfermann, die „Buddenbrooks“ von Tho-mas Mann, Werke von Rudolf Herzog, „Der Wanderer zwischen zwei Welten“ von Walter Flex, Jungmädchen-bücher und sentimentale Liebesgeschichten, wo sie sich am Schlusse kriegen, werden sehr bestimmt abgelehnt. Die jun-gen Mädchen wollen das Leben kennen lernen, wie es ist, ungeschminkt. Aber obwohl sie das Recht auf einen Ein-blick in die Dürren und Tiefen des Lebens zu haben glauben, lehnen fast alle das Allproblematische, das Krasse, das Berberle ab. Es ist ein erkranktes Zeichen, daß kein Buch so hochgehalten wurde wie „Der Wanderer zwischen zwei Welten“, zuweilen mit der ausdrücklichen Begründung, daß die darin herrschende Reinheit der Ge-sinnung erhebe. Viele äußern den Wunsch, Lebensgeschich-ten von Frauen zu lesen, die schwer zu kämpfen haben und schließlich aus allen Räten als Ueberwinder hervorgehen. Befremden kann es, daß die Klassiker und Dichter schlecht abgeschrieben. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß das Schöne ein immer nur wenigen zugängliches Mysterium ist.

Auch ein gewisses Bedürfnis nach nützlichen belehren-den Büchern ist vorhanden; namentlich über die sozialen Fragen und über die politischen Parteien möchten viele Mädchen Bescheid wissen, während „Ratgeber fürs tägliche Leben“ ziemlich allgemein abgelehnt werden. In konfession-eller Beziehung interessant ist, daß die Katholikinnen weniger gelesen haben, als die Protestantinnen.

Dienftnachrichten

Auf Grund der 2. Dienstprüfung sind die nachgenann-ten Lehrer zur ständigen Anstellung an evangelischen Volks-schulen für befähigt erklärt worden:

Barth Gottfried von Hirlau O. A. Calw, Eßig Friedrich von Gehingen O. A. Calw, Haug Karl von Güttingen O. A. Magdeler, Pfeiffer Gotthilf von Holz-brenn O. A. Calw.

Die Bewerber um die Pfarrei W a r t, Dek. Magdeler, haben sich binnen drei Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

Witterungsumschlag

Nachdem gestern schon während des ganzen Abends fernes Wetterleuchten nichts Gutes erhoffen ließ, hatten sich um die erste Mitternachtsstunde Gewitter auch über unserer Stadt zusammengezogen, die mit ihren häufigen elektrischen Entladungen die Nachtruhe zu einem fraglichen Etwas machten. Es müssen mehrere Gewitter gewesen sein, die sich nicht so schnell von unserem Schloßberg trennen konnten und über Magdeler ihr Schloßfeld ausgeübt hatten. Außer-gewöhnlich heftige Regengüsse gaben den Begleitsturz und halten bis zum Augenblick an. Sie setzten dadurch den heißen hundertjährigen Tagen vorerst ein Ziel. Wir wollen aber nicht hoffen, daß es sich nun so langsam ein-regnet und die so hoffnungslos begonnene Heuernte nun doch noch verwässert wird.

Heuernte. Die dritte Juniwoche hat in ihrer ersten Hälfte dem Bauern aufheiterndes, sonnig warmes Wetter gebracht. Auf den Wiesen löst der Senfkong in die Morgenröte, Tagsüber zerstreuen, rechen und gabeln fleißige Hände. Abends wandt der Heuwagen ins Dorf, hoch-heuet ist. Der Bauer schätzt mittleren Heuertag. Fröhlich stehen die Haufschüden. Das Nachwetter der zweiten Juniwoche hat Birsbohnen und Krautpflanzen ins Zeug schießen lassen. Die Rüben sind gut eingewurzelt. Die Bauernbuden steigen auf die ersten Kirshen. Beerenweid-lein und Arbeitslose ernten den reichen Erdbereitrag. Der Dinkler schneidet und freut sich des guten und reichlichen Honigs. Ueberflüssige Weiselzellen werden ausgeschlitten und Nachschwärme verhindert. Die Obsternte ist, wie sich jetzt zeigt, durch Schädlinge: Apfelblütenstecher und Ge-spinnstmilch stärker zurückgegangen, als der Bauer anfäng-lich annahm. Auch der starke Hagelsturz hat in manchen Ge-genden erheblich geschadet. Birnen tragen noch reichlich, Keffel nur mehr teilweise und mittel.

Ein Muttermörder vor Gericht

Berlin, 17. Juni. Vor dem außerordentlichen Schwur-gericht beim Landgericht III begann heute der Prozeß gegen den 23jährigen Max Thielecke, der unter der Anklage steht, sich des Totschlages schuldig gemacht zu haben. Thie-lecke hat sich außerdem wegen intellektueller Un-erfüllbarkeit zur Verantwortung. Die Anklage-behörde ist durch Staatsanwaltschaftsrat Herz vertreten. Thielecke wird von Rechtsanwalt Dr. Mendel verteidigt.

Zu dem Prozeß, der etwa fünf Tage das Schwurgericht in Anspruch nehmen wird, sind 32 Zeugen und acht ärzt-liche Sachverständige geladen. Thielecke hatte in der Nacht vom 6. zum 7. August vorigen Jahres seine 47-jährige Mutter, die Schneiderin Frau Camilla Neuhau-s, Thielecke in der Badewanne erstickt. Nach-dem Thielecke die Leiche in ein großes Frothierloch einge-wickelt hatte, stellte er sich am Morgen darauf der Polizei und gab dort an, seine Mutter in Notwehr erstickt zu haben. Die Ermittlungen der Nordkommission haben jedoch ergeben, daß die unglückliche Frau einem heimtückischen, unglaublich rohen Ueberfall des Sohnes zum Opfer gefallen ist.

Beim Eintritt in die Verhandlung stellte der Verteidiger Thieleckes, Rechtsanwalt Dr. Mendel, verschiedene An-träge auf Abding von weiteren Zeugen, da diese von Bedeutung für die Frage seien, ob sich Thielecke bei Lösung der Mutter in Notwehr oder in geistiger Verwirrung be-funden habe. Eine Schwester der getöteten Frau Thielecke habe zwei Tage vor der Tat in Geistesverwirrung Salzsäure getrunken und sei verstorben, eine an-dere Schwester befinde sich seit längerer Zeit in der Leipziger Irrenanstalt. Das Gericht zog sich darauf zurück, um über die gestellten Anträge zu beraten.

Nachdem das Gericht die Beweisanträge der Verteidi-gung einstweilen zurückgestellt hat, wurde in die Verneh-mung des Angeklagten Thielecke eingetreten. Thielecke er-

Auffklärungsvortrag
Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet heute abend 8 Uhr in der „Traube“ ein Auffklärungsvortrag über Radium statt. (s. Anzeige).

Zeitschriftenschau
Die Angst vor der Ehe — Die Nacht der langen Weile — Das Scheidungskapital — Kehre zurück, Geliebter — Einsame Menschen — und andere fesselnde Erzählungen bringt die soeben erschienene, reich illustrierte Juli-Nummer der bekannten „Wah-ren Erzählungen“ (Verlag Dr. Sells-Cosler, Berlin). Preis 50 Pf. Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung v. G. W. J a i s e r, Magdeler, Bestellungen entgegen.

Zur Gesichts-Bräunung

Aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und blühende Leodor-Fell-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Pf. Wirksam unterstützt durch Leodor-Deichse. Schale 60 Pf. Zu haben in allen Schönböden-Verkaufsstellen.

Verheerender Wirbelsturm im Kreise Altena

4 Personen erschlagen — 40 Verletzte. — Sachschaden fast über 1 Million Mk.

Plettenberg, 17. Juni. Von einem furchtbaren Wirbelsturm wurde gestern abend das Eisetal zwischen Heerscheid und Holtshausen betroffen. Mit großer Gewalt streifte plötzlich ein Wirbelsturm mit ungeheurer Geschwin-digkeit über das bei Heerscheid gelegene Eisetal entlang in Richtung Holtshausen bei Plettenberg und trug Häuserdächer über 100 Meter weit durch die Luft. Dachziegel und Sparren wirbelten umher. Bäume wurden enturzelt. Mauer- und Giebelwände stürzten ein. Türen und Fensterheben wurden eingedrückt. Auf dem Bahnhof Plettenberg-Oberstadt wurde ein Güterschuppen dem Erdboden gleichgemacht. Ein schwerer Eisenbahnwagen wurde aus den Schienen ge-schleudert. Eine in etwa 100 Meter Entfernung stehende Fabrik wurde ebenfalls vollkommen zerstört. Man beziffert den Schaden dieser Fabrik auf 20-25 000 Mk. Bedauer-licher Weise sind neben dem hohen Sachschaden, der auf etwa 1 Million Mk. geschätzt wird, auch Menschenleben zu be-klagen. Auf dem Bahnhof Plettenberg-Oberstadt wurde ein Mann durch einen Balken auf der Stelle getötet. In Holtshausen begrub eine Mauer einen schlussenden Mann unter sich. Er erlag seinen schweren Verletzungen im Kran-kenhaus. Insgesamt haben etwa 40 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen durch einstürzende Mauern, durch umherfliegende Steine und Balken davongetragen. Die Ortshaupt Holtshausen litt am schwersten unter dem Wirbelsturm.

im Jahre 1922 ergeben lassen werde, um die Wirtschafts-lage mit all ihren Merkmalen zu prüfen. MacDonald erinnerte den Fragesteller daran, daß der Völkerverbund augenblicklich eine Untersuchung der Ursachen der Welt-depression unternähme, und daß verschiedene Ausschüsse seiner Organisation dabei seien, alle möglichen Formen der Weltwirtschaftskrisen zu studieren. Unter diesen Umständen, so bemerkte der Premierminister, sehe er keinen Vorteil in einem Versuch, eine andere Weltkonferenz unabhängig vom

Die älteste Zeitung.

Ein eigenartiges Jubiläum kann die „Peking Gazette“ feiern; sie kann gegenwärtig auf ihr tausendjähriges Ge-birge zurückblicken. Das ist eine Weltgeschichte, die ausnahmslos von den Amerikanern nicht überboten wer-den kann. Zu diesem Jubiläum kommt noch ein anderes: im Laufe dieser tausend Jahre sind nicht weniger als 1500 Redakteure der Zeitung hingerichtet worden, ein Beweis für die Gefährlichkeit des Journalistenberufes im Lande der Mitte.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto. — Zwei Todesopfer. In einer Kurve auf der Gooesfelder Straße bei Ahaus stieß ein holländisches Auto mit einem mit zwei Personen besetzten Motorrad zusammen. Der Soziusfahrer des Motorrads wurde auf der Stelle ge-tötet. Der Fahrer hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er einige Stunden später im Ahausener Krankenhaus verstarb. Die Berunglückten stammten beide aus Bochum. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß das holländische Auto in der Kurve zu weit nach links fuhr. Der Chauffeur des Wagens wurde in Haft genommen.

Schwere Bluttat. Der 47 Jahre alte Gastwirt Mege in Wolfenbüttel, der von seiner Frau getrennt lebt, erschien heute vormittag in der Wohnung seiner Schwieger-eltern, wo die Frau Zuflucht gefunden hatte, drang auf sie ein und durchschnitt ihr mit einem Taschenmesser den Hals. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Mörder, ein dem Trunk ergebener Mann, der seine Frau öffentlich mißhandelt hatte, stellte sich dann selbst der Polizei.

Flucht aus dem Zuchthaus. Zwei Insassen des Lüt-tinghauser Zuchthauses in Remscheid gelang es gestern abend, auf verwegene Art auszubrechen. Einige Zuchthausler hielten sich während der Freistunde mit ihren drei Kuffeln im Hof auf. Als zwei von ihnen sich unbeobachtet glaubten, warfen sie einen mit einem eisernen Haken versehenen Strick über die Mauer, kletterten daran hoch und verschwanden jenseits der Mauer. Der Vorgang spielte sich so schnell ab, daß die Wächter nicht eingreifen konnten. Die sofort ausgesandene Verfolgung durch An-staltsbeamte und Polizei blieb ergebnislos.

Sollkuberennen am 12. Juli. Der DVAZ veranstaltet am 12. Juli das Sollkuberennen. Um ausländischen Fahrern einen höheren materiellen Anreiz zu bieten, werden die internationalen Wäse des Rennens mit höheren Geldpreisen ausgestattet.

Aufflieg des Freiballons Stragala. Der dem Würt. Luftfahrt-Verband von den Deutschen Linienwerken gestiftete Frei-ballon Stragala wird am Sonntag, den 21. ds. Mts., vormit-tags 8 Uhr, vom Camptatter Wäsen aus unter Führung von Alfred Dieckmann aufsteigen. Die Füllhülle befindet sich beim Eingang in den Wäsen an der Mercedesstraße in Untertürkheim.

Die einstige Glasindustrie im Eichachtal und der Mün-dener Glaspalast. Der Brand des Münchener Glaspalastes ruft eine lokalhistorische Erinnerung wach. Als dieser Aus-stellungspalast im Jahr 1854 von Oberbaurat Voit-Mün-chen erbaut wurde, hat die damals im Eichachtal blühende Glasindustrie sämtliches Glas zu dem Bauwerk geliefert. Und zwar waren es die beiden Glashütten in Schmid-sfelden und in Eisenbach, erstere im Besitz der Familie Schmid von Schmidfelden, letztere gegründet und betrieben von Graf Quadt-Wohrstadt, der 1803 bei der Schularifika-tion des Klosters Isau den Klosterbesitz mit den Wäldungen erhalten hatte. Diese beiden Glashütten versorgten lange Zeit das bayr. und würt. Allgäu mit Glas, ja bis Ulm, Augsburg, München, nach Voralberg und in die Schweiz gingen die Waren. Ueber den Untergang der Glashütten-industrie im Eichachtal sei noch berichtet, daß die Quadt'sche Glashütte 1893 einging, die Schmidfeldener Glashütte 1898. Mit der Einführung der Eisenbahnen machte sich, wie Hörderröther in seinen „Allgäuer Alpen“ erzählt, die rheinische und sächsische Glaskonkurrenz geltend, ander-erseits stiegen die Holzpreise mit dem Aufkommen der Schleif-holz- und Zellulose-Fabriken, in denen das Holz rentabler verwertet werden konnte.

Frankensfahrt. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veranstaltet in der Zeit vom 6.-11. Juli eine Fahrt in das Frankenland unter Führung von Hauptkonferator Dr. Schwenkel und Prof. Dr. Fiedler, Stuttgart. Es werden folgende Orte besucht: Heilbronn, Solzbergwech Kochendorf, Wimpfen, Schöntal, Würgentheim, Weikertsheim, Creglingen, Wertheim, Würzburg, Weitzhöchheim, Rothenburg, Kirchberg, Hall. Die Fahrt be-ginnt in Stuttgart und wird mit Kraftwagen durchgeführt. Anmeldungen aus Württemberg und Wogern können durch das Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart, Altes Schloß, vermittelt werden.

Einführung einer Warenhaus- und Zilialsteuer in Baden.

Karlsruhe, 18. Juni. In der Sitzung des badischen Landtages fand ein nationalsozialistischer Antrag Annahme, der die Einführung einer Warenhaus- und Zilialsteuer vor-sieht. Die Durchführungsbestimmungen des Gesetzes werden noch durchgearbeitet.

Arbeitslosenunruhen in Kattowiz.

Kattowiz, 18. Juni. Im Stadtteil Jamodzie kam es gestern hier zu Arbeitslosenunruhen wegen der Kürzung der Unterhaltungsabauer. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, in deren Verlauf die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte. Von den Demonstranten wurde einer getötet und zwei schwer verletzt.

Auffsehenerregende Verhaftung in Wien.

Wien, 18. Juni. Das „Neue Wiener Extrablatt“ teilt mit, daß ein hoher Wiener Polizeibeamter im Zusammen-hang mit Diebstählen, die sich seit längerer Zeit in der Polizeidirektion ereignet haben, verhaftet und seines Dienstes entbunden wurde. Er soll sich durch zahlreiche Umstände verdächtig gemacht haben. Die Veranlassung zu seinen Hand-lungen soll in schwieriger finanzieller Lage gewesen sein.

Das englische Unterhaus und die Weltdepression.

London, 18. Juni. Im Unterhaus fragte ein Mitglied der Arbeiterpartei, ob angesichts des zunehmenden Erstes der Weltdepression England Einladungen zu einer inter-nationalen Konferenz in der Art der Konferenz vom Juni

klarte, daß er behandlungsgemäß als angeredelter Sohn seiner Mutter nicht zur Familie gehört habe. Die Schwe-ster seiner Mutter hätten ihn nicht als Familienmitglied, sondern als ihr Objekt angesehen. Aus seiner Jugend er-zählt Thielecke, daß er sich ganz selbst überlassen gewesen sei und oftmals eingesperrt worden wäre. Er sei von seiner Mutter abwechselnd gut und schlecht behandelt worden, habe sich aber zufrieden gefühlt. Mein Vormund — er meint damit seine Mutter — bekam öfters hysterische Anfälle und schlug mich. Die Mißhandlungen waren oft sehr heftig. Thielecke hat nach kurzem Besuch der Wilmersdorfer Ober-realschule, wo er viel krank war, eine Privatschule in Hepsenheim (Dennwald) besucht. Vor dieser Zeit bereits als Zehnjähriger, hat sich Thielecke mit indischen Sprachen befaßt. Er erzählt, daß er niemals Religionsunter-richt genossen (!) habe.

Ein Mord nach zehn Jahren aufgeklärt. Vor etwa zehn Jahren wurde der Detektiv Hüblicher des ehemaligen Oßfierskasinos L a m s d o r f vermisst. Man fand ihn dann in einer Düngergrube tot auf. Offenbar lag ein Raubmord vor; denn dem Toten fehlte die Barthaft und eine schwere goldene Uhr. Der Verdacht richtete sich gegen den Gastwirt Golek, bei dem sich Hüblicher aufgehalten hatte. Anfangs dieses Jahres ist Golek nach Duisburg verpögen und hat dort die Uhr des Ermordeten zum Kauf angeboten. Er wurde daraufhin wegen Mordverdachts verhaftet.

Hinrichtung zweier Gismischerinnen in Ungarn. In E j a k t o k wurden heute früh 6 Uhr die beiden wegen Er-mordung mehrerer Personen zum Tode durch den Strang verurteilten Gismischerinnen Frau Szabo und Frau S o r d a s hingerichtet.

auf größere unbefristete Einlagen nicht nur keine Zinsen vergütet werden, sondern sogar noch eine Depotgebühr erhoben wird. Also ein vollkommenes Kovum im Bankverkehr, ein „negativer Zins“, der in Wirklichkeit gar nichts anderes bedeutet, als daß in der Schweiz ausländische unbefristete Geldgeber, die ihr Geld in der Schweiz täglich fällig anlegen, für größere Summen eine Verwaltungsgebühr zu bezahlen haben. Etwa dasselbe, wie wenn man in Deutschland ein Bündel Hundertmarkscheine in ein Couvert steckt, es versiegelt und einer Bank im feuerfesteren Tresor zur Aufbewahrung übergibt, wofür natürlich eine Gebühr erhoben werden muß, da an sich die Bank nicht weiß, was in dem Paket drin ist und infolgedessen mit dem Geld gar nicht arbeiten kann. Ein Beispiel für die Zuspitzung der Entwicklung des internationalen Kreditwesens, zugleich aber für die Vertrauenskrise in Deutschland und weiter für die Verantwortungslosigkeit weiter Kreise der Gesamtheit gegenüber, die es fertigbringen, ihr Geld dem Ausland gegen Zahlung von Gebühren zur Aufbewahrung anzuvertrauen, statt es im Inland gegen angemessene Verzinsung für sich arbeiten zu lassen. Wenn wir auch glauben, daß man im strafrechtlichen Einschreiten, das Vertrauen nicht schaffen kann, das allein dieser Kapitalflucht Einhalt gebieten wird, dann sind wir doch der Ueberzeugung, daß Renitenzen, die so verantwortungslos an der Gesamtheit handeln, ohne Rücksicht auf ihre Gründe mit den härtesten Strafen zu bestrafen sind.

Prämer Dollarkurs, 17. Juni, 4,209 G., 4,217 B.
 D. W. K. 50.50
 D. W. K. ohne Kurs 4.45.
 Berliner Geldmarkt, 17. Juni, Taggeld 7-9 n. S.
 Privatdiskont 7 n. S. kurz und lang.
 Die Reichsbank, 17. Juni, berichtet für 1930 über einen mangelhaften Abgang von 15 Prozent. Trotzdem wird ein fast unveränderter Rohgewinn von 5,18 gegen 5,28 Mill. Mark ausgewiesen, was auf die Vereinfachung der Betriebe zurückzuführen sei. Die Belegschaften im Kalibrotbau betrug Ende des Jahres 44.178 Tausendstel gegen 43.764 Tausendstel am Anfang des Jahres. Aus dem nach Abschreibungen von 2,80 gegen 2,21 Mill. Mark verbleibenden Gewinn von 2,37 gegen 3,21 Mill. Mark werden 7 gegen 9 Prozent Dividende verteilt.
 Stuttgarter Börsen, 17. Juni. Auch die heutige Börse eröffnete auf festem Boden. Im Verlauf gut gehalten. Schluß freundlich. Am Rentenmarkt größere Nachfrage nach Goldpfandbriefen.
 Berliner Getreidemarkt, 17. Juni. Weizen märk. 27,20-27,40, Roggen 20,30-20,50, Futter- und Industrieernte 19,20-20,80, Hafer 17,60-18, Weizenmehl 32,25-37,50, Roggenmehl 27 bis 29, Weizenkleie 13,90-14,20, Roggenkleie 12,75-13.
 Münchener Butter- und Käsebörsen vom 17. Juni. Weizenbutter 102-108; Verkauf: unverändert. Qualitätsausfall nach Statistik der Woche 9 Btg. Weichkäse 20 n. S. Fettgehalt (guter Ware) 20-23; Verkauf: unverändert. Magerer Emmentaler 45 n. S. Fettgehalt 1. Qual. 97-104; 2. 93-98; 3. 88-92; Verkauf: Gute Nachfrage.

In Zahlungsschwierigkeiten geraten ist die Firma Paul Reimers, Hamburger Kaffeehändler, die Filialen unterhält in Bielefeld, Bielefeld und Sigmaringen. Eine am 9. Juni in Stuttgart abgehaltene Gläubigerversammlung konnte zu keinem Entschluß kommen. In der Aufstellung werden 34.000 RM. Gläubigerforderungen nachgewiesen. Auf den gepfändeten Waren und Gegenständen ruht zum größten Teil Eigentumsverbehalt.
 Pforsheimer Schlachtviehmarkt, Auftrieb: 5 Ochsen, 3 Kühe, 48 Rinder, 22 Färren, 42 Kälber, 396 Schweine. Preise: Ochsen a 45-47, b 41-44, Färren a 38, b und c 37-55, Kühe b und c 28-18, Rinder a 48-50, b 43-46, Kälber b 63-65, c 59-62, Schweine b 48-50, c und d 49-50 Mark. Marktverlauf langsam.
 Viehpreise, Oberndorf: Ein Paar Jagochsen 800-1000, trüchtige Kühe und Kalbinnen 420-450, halbjährige Kinder 180 bis 210 Mark.
 Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 9-16. — Ludwigsburg: Milchschweine 15-20. — Oberndorf: Milchschweine 9-18. — Tullingen: Milchschweine 7-13.
 Fruchtpreise, Kalen: Weizen 16, Gerste 18,80-14,20, Haber 12. — Heidenheim: Kernen 15,30, Weizen 14-14,50, Haber 10,50 bis 10,70. — Tullingen: Weizen 15,50, Gerste 14, Haber 12,50 bis 13 Mark.
 Wetter
 Unter dem Einfluss des über Mitteleuropa liegenden Hochdruckes ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres, jedoch zu Gewitterstürmungen geeignetes Wetter zu erwarten.
 Gestorbene: Christine Gähler geb. Schilling, 45 J., A a G.

Mehr - als nur eine köstliche Limonade



Wenn Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte **Innauer Apollo-Silber**

Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Innauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.

Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei: Überall erhältlich.

Beamte im Ruhestand
 zur Werbung für einen großen sozialwirtschaftlichen **Beamten - Verband**

gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit für rührige Herren. Angebote unter Nr. 447 an **Vermitta Gorb.**

Zum 50jährigen Jubiläum des Seminars Nagold
 am 26., 27. und 28. Juni 1931

gibt die Heimatzeitung, das Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“, eine **Sondernummer**

in reicher Ausstattung heraus, die einmal in die Hände aller unserer Leser kommt und zum anderen an alle das Nagolder Seminarfest besuchenden Lehrer und übrigen Festteilnehmer verbreitet wird.

Weil nun diese Sondernummer durch ihren behilderten wertvollen Inhalt und durch ihre ganze Aufmachung einen bleibenden Wert hat, stellt sie für alle Geschäftsleute, auch für solche, die sonst nicht durch regelmäßige Reklame ihren Geschäftsgang beleben, eine ganz außergewöhnliche **Werbemöglichkeit**

dar. Die Anzeigenpreise sind der Zeit entsprechend äußerst niedrig gehalten. Die Anzeigentexte sollten möglichst umgehend, spätestens bis Ende dieser Woche auf unserer Geschäftsstelle vorliegen.

Verlag und Schriftleitung des Nagolder Tagblatts „Der Gesellschafter“

Militär- und Veteranen-Verein Nagold

Die Beerdigung unseres Kameraden **Ernst Föhl** findet **Freitag mittag 1 Uhr** statt.

Sammlung im Lokal **1/2 1 Uhr.**

Um zahlreiche Beteiligung bitten

der Vorstand.

5. Geld-Lotterie des Schw. Frauenvereins
 Ziehung garantiert un-
 widerruflich, 26. Juni 1931

1942 Geld-Gewinne und 1 Prämie aus KM

12500
6000
5000
1000

Lospreis 1 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfindlich

Eberhard Metzner
 Stuttgart, Friedrichstr. 50
 Postfach-Konto 9413

Hier bei **G. W. Zaiser, Buchhandl.**



Frisch eingetroffen: **Prima Matjes-Heringe**

Ia. neue Kartoffeln

Wilh. Frey

Amtsgericht Nagold.

In das Dankebrotregister wurde am 16. Juni 1931 eingetragen in Abt. I. Einzeln.: Bei der **Fa. Fr. Schmid** in Nagold als neuer Inhaber **Walter Schmid**, Kaufmann in Nagold; bei der **Fa. Alfred Reclam** in Nagold: Die Firma ist erloschen; bei der **Fa. Julius Raaf** in Nagold: Nach Aufgabe der Handelsgerichtsgerichts.

Nagold, 18. Juni 1931.

Statt jeder besonderen Anzeige



Todes-Anzeige

Tieferschüttert gebe ich die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der herzengute Vater meines Kindes **Ernst Föhl**

Kontrollinspektor der Landesversicherungs-Anstalt Württemberg
 Ritter hoher Orden

Dienstag nachmittag infolge einer Herzlähmung im Alter von 45 Jahren unerwartet von uns geschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 die Gattin: **Friederike Föhl geb. Eppinger** mit ihrer Tochter **Dora.**

Beerdigung: Freitag 1 Uhr.

Niederlage des **Obernauer Löwensprudels**

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle
 Tafelwasser - Herzlicherseits bestens empfohlen
 Abgabe ohne Flaschenpfand

Franz Kurlenbaur
 Gasthof z. „Löwen“
 Nagold. Telefon 91.

Schulgesangbücher
 billigt bei **Buchhandlung Zaiser**

Nagold, 17. Juni 1931



Danksagung

Es ist uns ein Bedürfnis, allen, die unsere liebe Mutter **Barbara Schuon, Wwe.** geb. Schüttle

in so reichem Maße u. mit so vielseitiger Liebe besetzt haben, unsern innigsten Dank auszusprechen. Danken möchten wir auch allen denen von hier und auswärts, die sie in herzlichster Anteilnahme und so zahlreich zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Praktisch!  **Billig!**

Herzkirschen und Prestlinge.
 Keck-Lächler.

Mey's Stoffwäsche

In vielen, modernen Formen und allen Welten vorrätig

G. W. Zaiser, Nagold.

Pferchverkanf
 morgen Freitag, vormittags 7 Uhr, auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold. Der Pferd der Bergberbe steht auf dem Eisberg.

Heute Donnerstag, den 18. Juni, abends 8.15 Uhr im **Gasthof z. „Traube“**

Aufklärungs-Vortrag

über **Radium** und die Bekämpfung von Krankheiten auf natürlichem Wege durch **Radium.**
 Welche Krankheiten bekämpft man erfolgreich mit **Radium?**

Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

Wenn Ihre Verdauung nicht in Ordnung ist,

Neda-Fruchtwürfel

Sie sind vollkommen wirksam im Verdauungsapparat, helfen bei allen Beschwerden, auch bei Blähungen, Sodbrennen, Verstopfung, Verdauungsstörungen, Migräne, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen in den ersten Monaten des Lebens.

EDUARD PALM - MÜNCHEN N.L.

Mödingen.
 400 Alter guten **Most** hat zu verkaufen. **Wilhelm Morlock, Nagoldertstraße.**

Salizyl-Pergament
 echtes Pergament endlos
 Einmach-Cellophan
 Etiketten zum Aufkleben
 Bindfäden

G. W. Zaiser
 für Wandverkleidung günstige Preise

Morgen Freitag **1/2 1 Uhr** „Traube“
 (Beerdigung Föhl)